



Klimaschutz: Zukunftsinvestitionen in die energetische Gebäudesanierung sichern

Die Debatte um den Bundeshaushalt 2025 läuft auf Hochtouren. Während Sondervermögen in dreistelliger Milliardenhöhe für die Bundeswehr und Infrastruktur in den Fokus rücken, droht der Klimaschutz im Gebäudesektor vernachlässigt zu werden. Der GIH fordert daher die zukünftigen Koalitionäre auf, die energetische Sanierung und den Ausbau erneuerbarer Energien zur Wärmewende als zentrale Zukunftsaufgaben in der Budgetplanung zu verankern.

Die energetische Gebäudesanierung ist nicht nur ein entscheidender Hebel zur Erreichung der Klimaziele, sondern auch ein zentrales Element wirtschaftlicher Stabilität und Arbeitsplatzsicherung. Die Bauwirtschaft und zahlreiche Industriebranchen sind auf klare Anreize und Förderstrukturen angewiesen, um energetische Sanierungen und Prozessoptimierungen effizient umsetzen zu können. „Ohne gezielte Fördermaßnahmen bleibt die Wärmewende ein Lippenbekenntnis – mit fatalen Folgen für den Gebäudesektor und den Klimaschutz. Jede Kürzung bremst den Fortschritt und macht die Klimaziele unerreichbar. Investitionen in Sanierung sind Investitionen in unsere Zukunft“, betont Stefan Bolln, Bundesvorsitzender des Energieberatendenverbands GIH.

Insbesondere öffentliche Gebäude stehen in der Verantwortung. Im Rahmen der EU-Gebäuderichtlinie (EPBD) müssen zahlreiche öffentliche Immobilien bis 2030 saniert werden. Diese sind ein integraler Bestandteil der Infrastruktur und der öffentlichen Daseinsvorsorge. Investitionen in die Sanierung sind somit nicht nur Werterhalt, sondern auch langfristige finanzielle Entlastung. Ein sinkender Energieverbrauch bedeutet reduzierte Energiekosten – eine Rechnung, die für Kommunen, Unternehmen und Privathaushalte gleichermaßen aufgeht. „Ein von meinem Büro beratenes Gebäude konnte seinen Energieverbrauch massiv reduzieren. Jetzt sind die Energiekosten für die nächsten 20 Jahre planbar“, berichtet Bolln.

Der GIH fordert die Verhandlungspartner auf, Klimaschutz im Gebäudebereich als unverzichtbaren Bestandteil der Zukunftsstrategie zu verankern – im Sinne der Wirtschaft, der öffentlichen Haushalte und einer nachhaltigen Energieversorgung.



BUNDESVERBAND
Die Interessenvertretung
für Energieberatende

Über den GIH:

Der GIH engagiert sich aktiv in der politischen Arena, um die Belange der Energieberatenden auf Bundes- und Landesebene zu vertreten. Durch seine politische Arbeit strebt der Verband an, die Rahmenbedingungen für die Branche positiv zu gestalten und innovative Lösungen zur Begrenzung des Klimawandels voranzutreiben. Als Dachverband von 13 regionalen Mitgliedsverbänden aus den jeweiligen Bundesländern, vertritt er rund 5.000 qualifizierte Energieberatende, darunter Handwerksmeister und Techniker, Ingenieure, Architekten, Naturwissenschaftler und Quereinsteiger. GIH-Mitglieder beraten unter anderem in den Bereichen Wohn- und Nichtwohngebäude, sowie in Energieeffizienz in der Wirtschaft.